

# Klarheit des Klangs

## Weihnachtskonzert mit Chor für geistliche Musik

VON GABOR HALASZ

**In vortrefflicher Verfassung hat sich der Chor für Geistliche Musik bei seinem Weihnachtskonzert in der Ludwigshafener Apostelkirche präsentiert. Angeführt von seiner Leiterin Christiane Michel-Ostertun, wartete er mit einem facettenreichen Programm auf, dessen Bogen sich vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart spannte. Mit dabei war das von Malte Müller geleitete Blechbläserensemble Brass Cats.**

Das Konzert fand bei überaus regem Interesse statt, wobei die zahlreich erschienenen Besucher am musikalischen Geschehen dieses Mal sehr aktiv teilnehmen konnten: Bei mehreren Stücken, darunter Michael Praetorius' bekanntem Weihnachtslied „Es ist ein Ros entsprungen“, sang die Gemeinde, von Christiane Michel-Ostertun intensiv animiert, wacker mit.

Zum Abwechslungsreichtum des Programms leisteten die Brass Cats reizvolle Beiträge mit zwei reinen Instrumentalstücken: einer Suite für zehn Bläser von Tielman Susato (1500-61) und einer zeitgenössischen Komposition, Jürgen Pfiesters „Campane del Palatino“. Durch stets saubere Intonation, einwandfreie Tonansätze und ansprechende Klangqualität vermochte das von Malte Müller mit sicherer Hand geführte Bläserensemble für sich einzunehmen. Überdies funktionierte die musikalische Kommunikation zwischen ihm und dem Chor bestens, so etwa beim

kunstfertig geschriebenen Weihnachtshymnus „Christus, Erlöser der Welt“ von Gunther Martin Göttsche, dem Sohn Heinz Markus Göttsches, des ehemaligen Kirchenmusikdirektors der Pfälzischen Landeskirche.

Der Chor für Geistliche Musik gefiel durch einen bestens austarierten, abgerundeten Klang, durch intonatorische Klarheit und eine kultivierte, detailfreudige Gestaltungsweise. Was freilich auch für die offenkundig sorgfältige und anspruchsvolle Einstudierung der am Pult gezielt disponierenden, andererseits mit Elan und zugleich feinfühlig agierenden Christiane Michel-Ostertun sprach.

Hervorzuheben ist auch die Transparenz des Chorklangs bei der deutlichen Darstellung mehrstimmiger Satzstrukturen. Erinnerung sei in diesem Zusammenhang an „Frohlocket ihr Völker auf Erden“, Mendelssohns achtstimmige Chormotette, und an Heinrich Schütz' fünfstimmige Motette „Also hat Gott die Welt geliebt“.

Von nicht geringem Interesse war schließlich eine der eigenen Kompositionen der Dirigentin, „O komm, o komm du Morgenstern“, ein stilistisch modernes Stück mit aparten geschärften Harmonien, bei dem Chor und Blechbläser in acht Gruppen geteilt an unterschiedlichen Stellen der Empore und des Kirchenschiffs platziert wurden. Wodurch attraktive Raumklangwirkungen zustande kamen. Als Zugabe war noch der Schusssatz, Gloria, aus Bachs Kantate Nr. 140, „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, zu hören.